

TAT-Orte

Länderprofil Republik Ungarn

Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum

Impressum

TAT-Orte.InfoNetz

Länderprofil Republik Ungarn. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum

Ein Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik

Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.
Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Internationalen Begegnungszentrum Ostritz-
St.Marienthal.

Inhaltliche Bearbeitung

Mathias Piwko, Internationales Begegnungszentrum (IBZ) Ostritz-St. Marienthal
Krisztina Szalontai, selbständige Umweltberaterin, Budapest

Projektleiter im IBZ

Dr. Michael Schlitt, Internationales Begegnungszentrum (IBZ) Ostritz-St. Marienthal

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ)
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
Internet: <http://www.ibz-marienthal.de>

Herausgeber und Bezug

Deutsches Institut für Urbanistik
Projekt „TAT-Orte“
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin
Telefon: 0 30/3 90 01-2 61, Telefax: 0 30/3 90 01-2 41
E-Mail: tatorte@difu.de, Internet: www.difu.de/tatorte

Dieser Band ist auf 100-prozentigem Recyclingpapier gedruckt.

Berlin, September 2002

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzdarstellung des Landes.....	5
2. Kurzzabriss der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes seit 1990.....	6
2.1 Die politische Entwicklung.....	6
2.2 Die wirtschaftliche Entwicklung.....	7
3. Der ländliche Raum.....	10
3.1 Aktuelle Lage.....	10
3.2 Umweltsituation.....	13
3.3 Herausforderungen durch die EU-Osterweiterung.....	17
4. Kommunalen Umweltschutz in der Republik Ungarn.....	19
4.1 Verwaltungsstruktur in der Republik Ungarn.....	19
4.2 Organisation der Umweltverwaltung und kommunalen Umweltschutz in der Republik Ungarn.....	20
5. Ausgewählte beispielhafte Projekte einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum.....	22
6. Ausgewählte Internet- und Kontaktadressen.....	35
7. Literatur.....	37

Länderprofil Republik Ungarn

- Kurzdarstellung -

1. Kurzdarstellung des Landes

Ländername	Republik Ungarn (Magyar Köztársaság)
Klima	Kontinentalklima
Lage	Nord-Süd: zwischen der Slowakischen Republik und der Bundesrepublik Jugoslawien, Ost-West: zwischen der Ukraine und der Rumänischen Republik sowie der Republik Kroatien, der Republik Slowenien und der Republik Österreich.
Größe	93.030 qkm
Bevölkerung	10,024 Mio. (2000)
Bevölkerungsdichte	110 E./qkm
Hauptstadt	Budapest (ca. 1,8 Mio. Einwohner)
Städt. Bevölkerung	64 %
Landessprache	Ungarisch
Religion/Kirchen	Katholiken (6,61 Mio.) Calvinisten (2 Mio.) Protestanten (430.000), Ungarisch-Orthodoxe, Juden, Muslime
Nationaltage	20. August (St. Stefanstag – Fest des Staatsgründers und ersten ungarischen Königs Stephan des Heiligen), 15. März (Gedenken an den Revolutions- und Freiheitskampf 1848/49), 23. Oktober (Gedenken an den Volksaufstand 1956 sowie Tag der Proklamation der Republik Ungarn 1989)
Regierungsform	Parlamentarische Demokratie mit Einkammerparlament
Staatsoberhaupt	Dr. Ferenc Mádl (parteilos), am 04.08.2000 für 5 Jahre gewählt
Regierungschef	Peter Medgyessy
Parlament	Eine Kammer, 386 Abgeordnete
Verwaltungsstruktur	Zentralverwaltungssystem, 19 Komitate, 22 Städte mit Komitatsrecht, 199 Städten und 2.913 Gemeinden.
Mitgliedschaft	Australien-Gruppe, BIS, Cairns-Gruppe, CCC, Europarat, CEI, CERN, EBRD, Eurocontrol, FAO, G-9, IAEA, IBRD (Weltbank), ICAO, ICCO, IRK, ILO, IMF, IMO, INTELSAT, INTERPOL, IOC, IOM, ISO, ITU, MTCR, NACC, NAM (Gast), NSG, OAS (Beobachter), OECD, OSCE, PCA, UN, UNCTAD, UNESCO, UNHCR, UNIDO, UPU, WEU (assoziiertes Mitglied), WFTU, WHO, WIPO, WMO, WTO, ZC
Bruttoinlandsprodukt	48,355 Mrd. US-\$(1999)
Arbeitslosigkeit	5,6% (31.12. 2001)

Tabelle 1: Kurzdarstellung des Landes (Quelle: Eigene Zusammenstellung nach dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland)

2. Kurzaufsatz der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes seit 1990

2.1 Die politische Entwicklung

Die friedliche Revolution 1989 führte in Ungarn, welches sich bereits in der Mitte der 80er Jahre immer stärker von der Einflussnahme Moskaus abgrenzen konnte und daraufhin als eines der liberalsten, mit der Marktwirtschaft „kokettierende“ System des Ostblocks galt (sogenannte „lustige Baracke“, vgl. Pál-Kovács 1997: 1), zu einer vollständigen Reform des politischen Systems. Symbolisiert wurde dieser Systemwechsel durch die Wiederbeerdigung des Ministerpräsidenten des Aufstandes von 1956, Imre Nagy, die Modifizierung des Grundgesetzes sowie die Proklamation der Republik am 23. Oktober 1989. Im selben Monat formierte sich die MSZP (Ungarische Sozialistische Partei) aus der aufgelösten „Ungarischen Arbeiterpartei“ und stellte mit Matyas Szurös den Übergangspräsidenten. Die folgenden Monate bis Anfang des Jahres 1990 wurden bestimmt durch die Diskussion eines neuen Wahlgesetzes, auf dessen Grundlage dann im Frühjahr 1990 die ersten Parlamentswahlen stattfanden.

Sieger dieser Wahlen wurde die konservative MDF (Ungarisches Demokratisches Forum). Die Regierung unter József Antall (MDF) bestand aus einer Koalition von MDF, KDNP (Christlich-Demokratische Volkspartei) und FKgP (Partei der Kleinlandwirte). Zum Staatspräsidenten wurde durch das Parlament Árpád Göncz (SZDSZ – Bund Freier Demokraten) gewählt.

In der folgenden Parlamentssession war die Innenpolitik der Regierung vor allem durch die Einrichtung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung (damit einhergehend die Schwächung der Kompetenzen der Komitate), den Um- und Aufbau der politischen Institutionen sowie die Erarbeitung zentraler Rechtsregelungen und Gesetze geprägt. Im Gegensatz dazu wurden Reformen (z.B. Privatisierung) auf wirtschaftlichem Gebiet vernachlässigt bzw. wirkten sich radikale Reformen (z.B. Änderung der Besitzstruktur in der Landwirtschaft) verheerend aus und vertieften die Wirtschaftskrise.

Außenpolitisch sorgte die ungarische Regierung besonders durch den Vertretungsanspruch aller 15 Mio. Ungarn, also auch der im Ausland lebenden Ungarn (Republik Rumänien, Ukraine) für Diskussionen und Konflikte mit den Nachbarstaaten, die eine aggressive nationalistische politische Ausrichtung Ungarns befürchteten.

Ergebnis einer vor allem aus der Wirtschaftskrise resultierenden allgemeinen gesellschaftlichen Unzufriedenheit war der überragende Wahlsieg 1994 der MSZP unter Gyula Horn (54 % aller Mandate), der den regierenden Peter Borros (Nachfolger des 1993 gestorbenen Antall) ablöste. Gyula Horn bildete eine sozialistisch-liberale Regierungskoalition aus MSZP und SZDS.

Inhalte der Regierungstätigkeit waren die Beschleunigung der wirtschaftlichen Umstrukturierungen (besonders der Privatisierungen), Reformen in der Landwirtschaft sowie der Rückzug des Staates aus einem bedeutenden Teil der Dienstleistungen (vgl. Pál-Kovács

Länderprofil Republik Ungarn

- Kurzaufsatz der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung seit 1990 -

1997: 11). Zwar gelang es dieser Regierung, die Situation des Staatshaushaltes durch Ausgabenbeschränkung und Reduzierung der Staatsverschuldung zu verbessern und die Wirtschaftsentwicklung wieder anzukurbeln, doch nahmen die sozialen Spannungen durch zunehmende Verarmung breiter Schichten der Bevölkerung zu.

So wurde in den Wahlen 1998 die Regierung unter Ministerpräsident Gyula Horn durch Viktor Orbán (Fidesz - Junge Demokratische Vereinigung – Ungarische Bürgerliche Partei) abgelöst, der einer Regierungskoalition, bestehend aus der Fidesz, der FKgP und der MDF vorstand.

Koalitionsinterne Auseinandersetzungen (u.a. um die Nominierung des im Jahr 2000 zu wählenden Präsidenten. Im Jahr 2000 löste Ferenc Madl den bisher amtierenden ungarischen Staatspräsidenten Árpád Göncz ab.) behinderten die Arbeit dieser Regierung. Die Schwäche der öffentlichen Finanzen, die vor allem den Handlungsspielraum der kommunalen Selbstverwaltungen behinderte und das anhaltende strukturbedingte Defizit im Sozialhaushalt vermehrten mit Ablauf der Regierungszeit die Unzufriedenheit vieler Ungarn mit der Regierungspolitik.

Bei den Parlamentswahlen im April 2002 änderten sich daher wiederum die Regierungsverhältnisse. Wahlsieger wurden die MSZP und die SZDSZ. Damit haben sich in der Republik Ungarn seit der ersten Parlamentswahl 1990 nach jeder Wahl konservative und sozialdemokratische Regierungen abgelöst. Der neue Ministerpräsident Peter Medgyessy, ein parteiloser Finanzfachmann, der allerdings dem reformierten Flügel der alten kommunistischen Partei vor der Wende angehört hatte und deshalb eng mit der heutigen MSZP verbunden ist, strebt mit seinem „Programm der nationalen Mitte“ einen „Wohlstand für alle“ an und will ein wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima fördern.

2.2 Die wirtschaftliche Entwicklung

Ungarn war zu sozialistischen Zeiten bis 1989/90 das am weitesten fortgeschrittene Land beim Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft im gesamten RGW. So wurde bereits 1968 das System staatlicher unmittelbarer Planvorgaben abgeschafft und das selbstständige Kleinunternehmertum gefördert (vgl. Köpf 1994: 89). Doch mit der Transformation des gesellschaftlichen Systems in den Jahren 1989/1990 traten auch in der Republik Ungarn wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Probleme offen zu Tage (vgl. Fazakas 1997: 65). Die Folge war eine Verschleppung notwendiger wirtschaftlicher Reformen, insbesondere der Privatisierung durch die Regierung, um die zunehmend in der Bevölkerung sinkende Regierungspopularität zu verbessern. Aus diesem Grunde wurde durch eine verstärkte Auslandsverschuldung versucht, die Konjunktur künstlich zu beleben.

Trotz dieser Aktivitäten verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation derartig, dass bei den Wahlen 1994 die Bevölkerung für einen Wechsel der Regierungsverantwortung votierte.

Die neue Regierung Gyula Horn versuchte 1994-1995 die bisherige Politik aus Rücksichtnahme auf die Wähler beizubehalten, musste sich aber 1996 infolge der immer schlechter werdenden wirtschaftlichen Situation zur Forcierung entscheidender Reformen entschlie-

Länderprofil Republik Ungarn

- Kurzzabriss der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung seit 1990 -

ßen. 1995 wurde ein Stabilisierungsprogramm beschlossen, welches im Wesentlichen folgende Punkte enthielt (vgl. Arbeitsgruppe des Generalsekretariats Task-Force „Erweiterung“ 2001: 14):

- Währungspolitik
 - Schaffung eines Paritätsmechanismus mit enger Schwankungsbreite
- Haushaltspolitik
 - Einschneidende Ausgabenkürzungen (insbesondere Gehälter im öffentlichen Dienst)
 - Starke Kürzungen bei den Transferzahlungen des öffentlichen Haushalts an die sozialen Sicherungssysteme.

Zusätzlich wurden wichtige Bereiche, besonders die Telekommunikation, die Gaswirtschaft, das Bankenwesen und die Produktionsbetriebe privatisiert und einer Strukturreform unterzogen.

Infolgedessen schwächte sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 1995-1996 aufgrund der Lohnsenkungen und der daraus folgenden Auswirkungen auf die Konsumtätigkeit ab, (1994 2,9%, 1995 1,5 %, 1996 1,3 %). Generell stieg aber das BIP durch die Zunahme an Exporten an, die Inflationsrate verringerte sich von 28,2 % (1995) auf 23,5 % (1996) und die Arbeitslosenrate sank auf ca. 9,9 % (1996).

Von 1997 bis 1998 stabilisierte sich die wirtschaftliche Situation, u.a. durch die Zunahme an ausländischen Direktinvestitionen. Besonders deutlich wuchs die Industrieproduktion (+2,3 % 1996, +11,1 % 1997). Die Inflationsrate sank von 18,5 % (1997) auf 14,2 % (1998).

Diese positive Entwicklung wurde in den folgenden Jahren trotz des Krieges im ehemaligen Jugoslawien im Wesentlichen fortgesetzt. So wird heute durch die Kommission der Europäischen Gemeinschaft im „Regelmäßigen Bericht 2001 über die Fortschritte Ungarns auf dem Weg zur EU“ die makroökonomische Situation als „solide“ eingeschätzt (vgl. Kommission der Europäischen Union 2001: 28). Im Jahr 2000 wurde das höchste Wirtschaftswachstum seit Beginn des Transformationsprozesses verzeichnet, die Arbeitslosigkeit ist auf 6,4 % zurückgegangen und das BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS) stieg von 46 % (1995) auf 52 % (2000) des EU-Durchschnitts, wobei die Zentralregion um Budapest bereits 76 % aufweist (im Gegensatz zum Norden der Großen Tiefebene mit 36 %).

Zurzeit wird der Széchenyi-Plan für Wirtschaftsreformen 2001-2006 umgesetzt, der durch weitere Strukturreformen die wirtschaftliche Entwicklung ankurbeln soll.

Länderprofil Republik Ungarn

- Kurzaufsicht der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung seit 1990 -

	1996	1997	1998	1999	2000	2001 (letzter Stand)
Reales BIP-Wachstum in %	1,3	4,6	4,9	4,2	5,2	4,2 ¹
Inflationsrate						
- im Jahresdurchschnitt in %	23,5	18,5	14,2	10,0	10,0	9,9 ¹
Arbeitslosenquote jeweils zum Jahresende						
- IAO-Definition in %	9,9	8,7	7,8	7,0	6,4	5,8 ²
Saldo des gesamtstaatlichen Haushalts in % BIP	-3,2	-6,8	-7,8	-5,4	-3,1	
Zufluss ausländischer Direktin- vestitionen						
- in % des BIP	4,0	4,0	3,0	3,4	2,9	
- in Mio. ECU/EUR	1.426	1.603	1.260	1.552	1.458	911 ²
¹ Januar-September						
² Januar-August						

Tabelle 2: Wesentliche Wirtschaftsdaten der Republik Ungarn (Quelle: Kommission der Europäischen Union 2001: 29)

3. Der ländliche Raum

3.1 Aktuelle Lage

Die Republik Ungarn ist im Wesentlichen in die drei Großlandschaften „Große Tiefebene“ (das Gebiet östlich der Donau bis zur Grenze zu Rumänien und Serbien), Transdanubien (das Gebiet westlich der Donau) und das nördliche Mittelgebirge (das Gebiet vom schluchtartigen Durchbruchstal der Donau bei Esztergom bis zum Bükk- und Mátragebirge im Osten) gegliedert.

In der Fläche weist die Ungarische Republik im Durchschnitt eine geringe Bevölkerungsdichte von 110 Einwohnern/qkm auf, wobei allerdings in Budapest 1,8 Mio. Menschen (ca. 20 % der Gesamtbevölkerung) leben. Die Siedlungsdichte nimmt von West nach Ost ab (vgl. Europäisches Parlament 1999: 77).

Je nach Quelle wird der Anteil der im ländlichen Raum der Republik Ungarn lebenden Bevölkerung mit ca. 35 % der Gesamtbevölkerung angegeben.

Ca. 7 % (1998) des Bruttoinlandsproduktes der Republik Ungarn wurden durch die Landwirtschaft erzielt. Dabei sind aber erhebliche regionale Unterschiede zu verzeichnen, die vor allem den ländlichen Raum kennzeichnen. So erzeugt z.B. die Hauptstadt Budapest ca. 206 % (1998) des Landesdurchschnitts des Bruttoinlandsprodukts, dagegen werden im nördlich gelegenen und ländlich geprägten Komitat Nógrád nur 67 % des Bruttoinlandsprodukts erzeugt.

Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft schwankt zwischen ca. 10 % (Nord-Tiefebene und Süd-Transdanubien) und ca. 15%-16 % in der Südlichen Tiefebene (vgl. Europäisches Parlament 1999: 77). Aus diesen Fakten ist ersichtlich, dass die Landwirtschaft für die Entwicklung des ländlichen Raumes der Republik Ungarn eine außerordentlich hohe Bedeutung hat.

Diese entwickelte sich seit dem Ende des II. Weltkrieges und Gründung der Republik Ungarn 1945 unter kommunistischer Lenkung. 1945 sorgte eine Bodenreform (Enteignung des Grundbesitzes über 52 ha) und Verteilung an über 650.000 Bauern für eine radikale Veränderung der bis dahin bestehenden Strukturen (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 1989: 23), die bald darauf durch den durch die Kollektivierung entstandenen sozialistischen Sektor dominiert wurden. Im Gegensatz zu der Entwicklung in der DDR kam es aber in Ungarn bereits in den 50er Jahren zu Maßnahmen der Regierung, die Dominanz des sozialistischen Sektors gegenüber privatwirtschaftlichen Aktivitäten zu vermindern. So konnten Mitgliedern und Angestellten der LPG durch diese eigene Parzellen zur Bewirtschaftung überlassen werden, in späterer Zeit wurden sogar ganze Produktionszweige auf einzelne Familien übertragen (vgl. Buchhofer/Quaisser 1998: 143). In den 60er Jahren entwickelte sich durch die nicht mehr genehmigungsbedürftigen landwirtschaftlichen Produktionspläne ein vielschichtiges System an Eigentums- und Nutzungsrechten in der Landwirtschaft. In den 70er Jahren kam es dann zu einer verstärkten Konzentration in der Landwirtschaft durch (oft gezwungene) Zusammenlegungen von LPG zu größeren Betriebseinheiten und Schaffung sogenannter Produktionssysteme.

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

Mit dem Strukturwandel ab 1989/90 kam es in der Republik Ungarn zu vielfältigen und tiefgreifenden Veränderungen im Agrarsektor.

Hauptschwerpunkt der Agrarreformen der Republik Ungarn nach 1989 war die Reform der Eigentums- und Verfügungsrechte, die dann in den folgenden Jahren durch die Kompensations- und Entschädigungsgesetze (Inkrafttreten 1991 und 1992, regelte die Entschädigung für während der Bodenreform enteigneten Bodens), das Genossenschafts- oder Transformationsgesetz (Inkrafttreten 1992, verpflichtete u.a. zur Aufteilung der LPG) und das Bodengesetz (Inkrafttreten 1994, regelte u.a. das Bodeneigentum, den Handel mit Boden und die Pacht) umgesetzt wurden und tiefgreifende Veränderungen in der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe bewirkten.

Betriebe	1995	1996	1997
A. Betriebe juristischer Personen	5.765	6.630	7.568
Davon			
1. Kapitalgesellschaften	3.378	4.008	4.729
Davon			
GmbH	3.185	3.805	4.516
AG	193	203	213
2. Genossenschaften	1.965	1.930	1.915
3. Sonstige Unternehmen	389	663	908
4. Zur Umwandlung verpflichtete Betriebe	33	29	16
B. Betriebe natürlicher Personen	2.412	3.009	3.154
Davon	2.183	2.773	2.925
1. Kommanditgesellschaften			
2. Einzelunternehmer	18.288	22.682	27.427
Betriebe insgesamt	26.465	32.321	38.149
Registrierte Betriebe insgesamt	39.557	42.355	48.125
* Summenbildung innerhalb der Spalten ist aufgrund der gegebenen Abgrenzungen nicht möglich.			

Tabelle 3: Anzahl der Betriebe in der Landwirtschaft, Jagd- und Forstwirtschaft und in der Fischerei Ungarns (1997)* (Quelle: Europäisches Parlament 1999: 81)

So ist u.a. zu ersehen, dass die Zahl der nichtgenossenschaftlichen und nicht zur Umwandlung verpflichteten Betriebe in diesem Zeitraum zunahm und die Betriebsflächen im Durchschnitt kleiner wurden.

Wichtig für die Gestaltung der Landwirtschaft war weiterhin die 1993 von der Regierung erlassenen „Prinzipien der nationalen Agrar-Programme“ (beinhaltete Entwicklungsleitlinien für die Schaffung konkurrenzfähiger Betriebsgrößen sowie die volle Registrierung aller privaten Landwirtschaftsbetriebe).

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

Neben diesen erwerbs- und gewinnorientierten Betrieben existieren heute ca. 1,2-1,5 Mio. private landwirtschaftliche Betriebe (Eine konkrete Nennung ist aufgrund verschiedener Zahlen in den Statistiken und einer großen Anzahl unregistrierter Betriebe nicht möglich.), die zu 95 % Nebenerwerbslandwirtschaften mit einer durchschnittlichen Flächenzahl von 1,2 ha darstellen (Europäisches Parlament 1999: 79¹). Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten, besonders der Aufwendungen für Lebensmittel, stellte und stellt für viele Stadtbewohner, unter ihnen Senioren und Langzeitarbeitslose, die landwirtschaftliche Produktion eine Möglichkeit der Sicherung der materiellen Existenz dar.

1996 bewirtschafteten nach dem EU-Kommissionsbericht (1998: 21) Betriebe juristischer Personen 18 % der landwirtschaftlichen Fläche, Betriebe natürlicher Personen (Kommanditgesellschaften ohne private Einzelbetriebe) 28 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche und die privaten Nebenerwerbswirtschaften ca. 54 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

	Verteilung der Nutzflächen	
	ca. in ha	ca. in %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	6,1 Mio.	66
davon Ackerfläche	4,7 Mio.	51
Waldflächen	1,7 Mio.	18
Sonstige Flächen	1,44 Mio.	16
Nutzbare Fläche gesamt	9,3 Mio.	100

Tabelle 4: Verteilung der Nutzflächen (Quelle: Europäisches Parlament 1999: 78)

Ca. die Hälfte dieser landwirtschaftlichen Produktionsfläche teilt sich auf sieben Komitate in der großen Tiefebene auf, da die dort herrschenden klimatischen Bedingungen Ackerbau ermöglichen.

Landwirtschaftliche Hauptanbauprodukte in der Republik Ungarn sind Weizen, Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben. Starke Bedeutung hat außerdem der Anbau von Sonnenblumen. Die Tierhaltung hat seit 1989 gegenüber der pflanzlichen Produktion an Umfang verloren (bis Mitte der 90 Jahre 41 % gegenüber 1989, vgl. Europäisches Parlament 1999: 78), gewinnt aber allmählich wieder an Bedeutung. Traditionell ist die Landwirtschaft exportorientiert und soll auch in Zukunft dieses Ziel verfolgen.

Die heutige Gesamtsituation des ländlichen Raumes der Republik Ungarn ist in besonderem Maße auf den Prozess und die Ergebnisse der Umstrukturierung des Agrarsektors zurückzuführen (vgl. Europäisches Parlament 1999: 82). Neben der auch für andere MOE-Länder typischen jahrelangen Vernachlässigung der Infrastruktur sind es vor allem die hohe Arbeitslosigkeit, die die ländlichen Gebiete der Republik Ungarn kennzeichnen. Dabei

¹ Zu beachten ist, dass diese Zahlen ebenso wie die Daten aus Tabelle 1 aufgrund der schwierigen Datenlage in den verschiedenen Quellen variieren.

ist auch hier wie in anderen MOE-Ländern eine starke Differenz zu den städtischen Gebieten festzustellen (So waren 1996 im ländlichen Raum des Komitates Szabolcs-Szatmár-Bereg 19 % Arbeitslosigkeit im Gegensatz zur Hauptstadt Budapest mit 5 % zu verzeichnen.). Die hohe Arbeitslosigkeit ist u.a. auf die Umstrukturierung der ehemaligen LPG zurückzuführen, die außer der landwirtschaftlichen Produktion vor 1989 auch zahlreiche nichtlandwirtschaftliche Produktionszweige (z.B. Baugewerbe) unterhielten. Ein weiteres Problem für die Gemeinden des ländlichen Raumes stellen die mit der Umstrukturierung weggebrochenen Möglichkeiten der Nutzung der Produktionsressourcen der LPG und die heute durch die Gemeinde zu erbringenden, früher durch die LPG erbrachte Bereitstellung sozialer und kultureller Infrastruktur dar.

Resümierend zur Lage des ländlichen Raumes in der Republik Ungarn stellt Nemes (2001: 2) fest, dass „die Vielfalt von Problemen und Ressourcen eines der Hauptcharakteristika der Ländlichkeit Ungarns ist. Die Ressourcen für die ländliche Entwicklung variieren von Gebieten mit hoher kultureller Vielfalt, schönen Landschaften, Wäldern und Fauna, bis zu Gebieten mit einer großen Kapazität für landwirtschaftliche Produktion und Weiterverarbeitung. Unter Berücksichtigung dieser Vielfalt kann man jedoch immer noch generell feststellen, daß ländliche Räume in Ungarn, im Vergleich zu West-Europa, über eine traditionellere Gesellschaft und Ökonomie verfügen, was sehr vorteilhaft für lokale ländliche Entwicklung ist.“.

3.2 Umweltsituation

Die Umweltsituation der Republik Ungarn ist, wie auch in den anderen MOE-Ländern, besonders durch das Erbe aus kommunistischen Zeiten geprägt. Mangelnde Infrastrukturentwicklungen in der Abfall- und Abwasserentsorgung sowie eine falsche wirtschaftliche Entwicklungspolitik führten z.B. zu starken Umweltbelastungen und -zerstörungen, deren Reduzierung bzw. Beseitigung heute noch andauert.

So weist die Republik Ungarn im Vergleich zu den anderen MOE-Ländern den höchsten pro Kopf-Verbrauch an Trinkwasser auf, wobei ca. 96 % dieser Menge durch Grundwasserressourcen bereitgestellt werden. Besonders die Landwirtschaft (ca. 36 % des Gesamtverbrauches aufgrund der landwirtschaftlichen Bewässerung) sowie die Industriezweige mit hohem Wasserbedarf (ca. 55 % des Gesamtverbrauchs) tragen zu einer starken Inanspruchnahme der Wasserressourcen im Vergleich zu anderen Ländern des MOE-Raums bei (vgl. Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik 2001: 49-50).

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

	Trinkwasserressourcen	Jährliche Trinkwasserentnahmen					
	In m ³ pro EW, 1998	m ³ pro EW	In Mrd. m ³	in % d. ges. Ressourcen	% für Landwirtschaft	% für Industrie	% für Haushalte
Ungarn	11.865	623	6,3	5,2	36	55	9
Tschechien	1.554	242	2,5	15,8	2	57	41
Polen	1.629	313	12,1	19,2	11	76	13

² Wert enthält auch Zuflüsse aus Nachbarländern

Tabelle 5: Wasserverbrauch der Republik Ungarn im Vergleich (Quelle: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik 2001: 49)

Im Bereich Abwasser ist der Anschlussgrad der Bevölkerung an die Abwasserkanalisation mit durchschnittlich 46 % im Jahr 2001 (vgl. Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik 2001: 49) noch sehr gering. Davon werden 54 % der Abwässer biologisch geklärt. Eine besonders große Diskrepanz besteht zwischen städtischen Gebieten (durchschnittlicher Anschlussgrad 67 %) und dem ländlichen Raum (durchschnittlicher Anschlussgrad 54 %). Grundsätzlich sind hier in den nächsten Jahren noch erhebliche Anstrengungen notwendig, um die Verschmutzung durch Oberflächengewässer zu reduzieren.

Branche	Insgesamt 1.000 m ³ /a	Unbehandelt 1.000 m ³ /a	Belastung in Kol, Tonnen/a
Landwirtschaft	4.095	4.080	804
Fischerei	621	0	57
Bergbau	12.257	10.463	328
Industrie	170.656	15.086	28.279
Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung	9.132	4.467	879
Bauwirtschaft	553	0	38
Handel	309	0	35
Gastronomie	290	0	14
Transport, Lagerung	92	1	5
Öffentliche Institutionen	349	0	13
Bildung	57	0	26
Gesundheitswesen	218	0	28

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

Branche	Insgesamt 1.000 m ³ /a	Unbehandelt 1.000 m ³ /a	Belastung in Kol _i Tonnen/a
Sonstige Dienste	2.514	1.927	223
Kommunale Abwasserentsorgung	505.922	201.020	119.586
Total	707.065	237.044	150.315

Tabelle 6: Belastung des Oberflächenwasser im Jahre 1997 in der Republik Ungarn (Quelle: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik 2001: 53)

85 % der Bevölkerung sind durch die Abfallsammlung in der Republik Ungarn bislang erfasst. Der größte Teil der Abfälle (Seit 1980 verdoppelte sich das Aufkommen auf ca. 4 Mio. t pro Jahr.) wird auf einer der ca. 2.700 Deponien, von denen nur ca. 300 Deponien als technisch einwandfrei gelten, entsorgt. Mülltrennungssysteme befinden sich in der Republik Ungarn erst im Aufbau.

	1980	1990	1994	1995	1996	1997
Papier	16,5	19,6	18,2	17,0	19,0	19,2
Plastik	4,5	4,6	5,7	3,5	4,5	11,5
Textilien	5,5	6,8	5,3	4,3	3,4	5,8
Glas	4,0	5,3	4,6	3,1	3,0	2,8
Metall	4,5	6,0	4,0	4,2	3,8	2,2
Organisches Material	28,5	32,0	33,5	35,1	32,3	28,4
Anorganisches Material	36,5	25,7	28,7	32,8	32,8	29,3
Gefährliche Abfälle					1,2	0,8

Tabelle 7: Zusammensetzung der kommunalen Abfälle in der Republik Ungarn in % (Quelle: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik 2001: 62)

Um die hier aufgezeigte Umweltsituation in der Republik Ungarn zu verbessern, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Umwelt- und Fachkonzepte entwickelt und der Schutz der Umwelt in den politischen Gremien, insbesondere dem Parlament, behandelt. Eines der grundlegenden Ergebnisse dieses Prozesses ist das Nationale Umweltschutzprogramm, das durch das Parlament im Jahre 1997 erlassen wurde.

Das Nationale Umweltschutzprogramm der Republik Ungarn, welches alle sechs Jahre erneuert werden muß (vgl. Pieper/Schmidt u.a. 2000: 32), ist die Basis für die Umweltplanung. Das grundsätzliche Ziel des Nationalen Umweltschutzprogramms ist die Schaffung von für eine nachhaltige Entwicklung benötigten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Festlegung der Umsetzungsstrategien. Dabei bietet der Aufbau des Nationalen Umweltschutzprogramms zugleich den kommunalen Selbstverwaltungen Hilfestellungen bei der Erarbeitung eigener Umweltschutzprogramme.

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

Das Nationale Umweltschutzprogramm beinhaltet die zum Erreichen des Zieles benötigten schon vorhandenen oder noch zu schaffenden Konzepte und Pläne und die entsprechenden Aktionsprogramme der Bereiche Energie, Landwirtschaft, Industrie, Verkehr, Wald- und Wildwirtschaft, Warenlieferung, verschiedene Dienstleistungen und Umweltschutz. Daneben umfasst das Programm die rechtlichen und wirtschaftlichen Regelungsaufgaben, die Harmonisierungsaufgaben zwischen dem Umweltschutz und der Gebietsentwicklung, die benötigten Entwicklungsaufgaben auf den Gebieten der Forschung und technischen Entwicklungen, das Programm für die Erneuerung des Umweltschutzinformationssystems und die internationale Zusammenarbeit zur Durchführung des Programms. Das Programm wird „...in einem partizipativen Prozeß von verschiedenen Ministerien, wissenschaftlichen Beratern, Umweltverbänden und Kommunen erarbeitet...“ (Pieper/Schmidt u.a. 2000: 32). Das Nationale Umweltschutzprogramm ist Basis für jährliche Umweltaktionspläne, die in den letzten Jahren ausführlich die Maßnahmen zur Umsetzung des Besitzstandes der Europäischen Union beinhalteten.

An das Nationale Umweltschutzprogramm schließen sich mehrere für konkrete Bereiche entwickelte Programme an, wie z.B.

- das Kanalisations- und Abwasserreinigungsprogramm,
- das Nationale Schadenbeseitigungsprogramm,
- das Nationale Umwelt-Gesundheitswesensprogramm und
- der Nationale Naturschutz-Grundplan.

Basierend auf diesem gesetzlichen Rahmenprogramm betragen im Jahre 2001 die Investitionen im Umweltschutz 627 Mio. Euro und werden im Jahr 2002 auf 666 Mio. Euro ansteigen (gegenüber 513 Mio. Euro im Jahr 2000). 40 % der Investitionen fließen in den Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers, 30 % in die Reduzierung der Abfallmengen und 20 % in die Verbesserung der Luftqualität.

Trotzdem sind in der Republik Ungarn in den kommenden Jahren noch erhebliche Anstrengungen und Investitionen notwendig, um die Umweltsituation, besonders im Kontext der EU-Osterweiterung, nachhaltig zu verbessern und den EU-Standards anzupassen. So gibt die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik in Umweltzustandsbericht 2001 zu ausgewählten Ländern in Mittel- und Osteuropa beziehungsweise auf das ISPA Management Committee (s. S. 67) ca. 10-12 Mrd. Euro Gesamtinvestitionen an, davon u.a. in den Bereichen

- Kommunale Abwässer 484 Mio. Euro
- Trinkwasser 415 Mio. Euro
- Abfallverbrennung 22 Mio. Euro.

3.3 Herausforderungen durch die EU-Osterweiterung

Die EU hat mit der Republik Ungarn am 31.03.1998 Beitrittsverhandlungen aufgenommen. Im Zuge dieser Verhandlungen, der Beitrittstermin ist zzt. noch unklar, wird durch die Europäische Kommission regelmäßig in Form eines Berichtes Auskunft über den Stand der Beitrittsverhandlungen und notwendigen Angleichungsbedarfes der MOE-Länder an die EU gegeben. Für die Landwirtschaft in der Republik Ungarn legt die Europäische Kommission 2001 folgende zukünftig noch zu erfüllende Ziele fest (Europäische Kommission 2001: 8):

- Verstärkung des für die Planung, Umsetzung, Verwaltung, Begleitung, Kontrolle und Evaluierung EG-finanzierter Programme des ländlichen Entwicklung benötigten Verwaltungsapparats;
- Fortsetzung des Ausbaus der Kapazitäten der Agrarverwaltung und Abschluss der Vorbereitungen für die praktische Umsetzung und tatsächliche Anwendung der Verwaltungsmechanismen der GAP, wozu namentlich die Marktinformationssysteme (einschließlich Preisnotierungen), das integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem und die Zahlstelle mit dem Aufgabenbereich Verwaltung der Mittel im Rahmen der GAP gehören;
- Fertigstellung des Rebflächenkatasters;
- Fortsetzung der generellen Modernisierung aller Nahrungsmittel verarbeitenden Betriebe mit Blick auf die Erfüllung der Lebensmittelsicherheitsstandards der EG, namentlich im Milch- und Fleischsektor;
- Abschluss der Umsetzung des Veterinär- und Pflanzenschutzrechts (Rechtsvorschriften betreffend der übertragbaren spongiformen Enzephalopathien, Pflanzenpässe, maximal zulässige chemische Rückstände und tierische Ernährung) sowie Gewährleistung der Umsetzung und praktischen Durchführung;
- Umsetzung der Kennzeichnung und Registrierung von Schafen, Ziegen, Schweinen und Pferden sowie Verabschiedung von Vorschriften des abgeleiteten Rechts für den Bereich Schweine und Pferde; Gewährleistung des effektiven Funktionierens der Rinderkennzeichnung und -registrierung;
- Abschluss der Einrichtung der Grenzposten für veterinär- und pflanzenschutzrechtliche Inspektionen, namentlich an den künftigen Außengrenzen der EU.

Doch bei der Betrachtung dieser Ziele wird deutlich, dass diese Ziele rein auf die landwirtschaftliche Produktion ausgerichtet sind und damit die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes im Zuge der EU-Osterweiterung kaum berücksichtigen. Nemes (2001: 2) bemerkt im Kontext hierzu: „...kann man jedoch immer noch generell feststellen dass ... als Konsequenz einer Reihe von Faktoren, die mit der EU-Mitgliedschaft zusammenhängen (offener Wettbewerb oder die erwartete Intensivierung der Landwirtschaft), die sozialen und ökonomischen Probleme und die relative Rückständigkeit ländlicher Räume in der näheren Zukunft wahrscheinlich verstärkt werden.“

Länderprofil Republik Ungarn

- Der ländliche Raum -

Das ungarische Agrarumweltkonzept formuliert daher sieben konkrete Ziele, deren Umsetzung nicht nur eine multifunktionale Landwirtschaft in der Republik Ungarn befördern, sondern gleichzeitig auch zur Sicherung und Hebung der ökologischen, sozialen und kulturellen Qualität ländlicher Räume und Landschaft beitragen soll (Fesús 2000: 1):

- Großräumige Einführung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Produktionsmethoden
- Schaffung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung auf Grundlage des lokalen agrarökologischen Potenzials
- Steigerung der Erzeugung von qualitativ hochwertigen, konkurrenzfähigen Produkten
- Diversifizierung von ländlichen Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten
- Erschließung und Verbesserung des touristischen Potenzials ländlicher Räume
- Erfolgreiche Vernetzung mit anderen Entwicklungsmaßnahmen wie z.B. Verarbeitung und Vermarktung
- Schaffung eines ökologischen Bewußtseins bei Erzeugern und anderen ländlichen Bewohnern

Eine Befragung von Agrarumweltexperten nach ihren Prioritäten für eine Politik im ländlichen Raum aus den MOE-Staaten durch das Institut für Europäische Umweltpolitik (IEEP) im Frühjahr 1999 belegt die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklungsstrategien umsetzenden Entwicklung des ländlichen Raumes (Petersen 1999: 3) und fordert :

- Unterstützung der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Ungunstlagen;
- Gewährleistung der Pflege von naturnahen, extensiven Grünlandstandorten;
- Einführung nachhaltiger Landnutzungsformen, insbesondere des Ökolandbaus;
- Schaffung von Angeboten zur Umwelterziehung und Fortbildung der Landwirte.

„Die Herausforderung liegt ... nicht lediglich in der Produktionssteigerung und der weiteren Erschließung von Exportmärkten (für die Landwirtschaft, Anm. d. Verfassers), sondern auch in der Notwendigkeit, soziale, ökonomische und ökologische Ziele in einem stärker integrierten Ansatz zusammenzubringen. Aus diesem Blickwinkel heraus können die unzerstörten Landschaften und Biotope, die in vielen Regionen in Mittel- und Osteuropa noch anzutreffen sind, als wertvolles Besitzgut betrachtet werden“ (Baldock 1999: 1).

4. Kommunalen Umweltschutz in der Republik Ungarn

4.1 Verwaltungsstruktur in der Republik Ungarn

Die Republik Ungarn besitzt ein Zentralverwaltungssystem, welches in 19 Komitate, 22 Städte mit Komitatsrecht, 199 Städte und 2.913 Gemeinden aufgeteilt ist.

Folgende Kompetenzen stehen den entsprechenden ungarischen Verwaltungseinheiten zu:

Verwaltungseinheit	Kompetenz
Gemeinde	<p>Gewährleistung der gemeinnützlichen Dienstleistungen: Raumordnung, Bestimmung der Entwicklungsziele, Schutz der Umwelt, Kanalisation, Siedlungereinigung, Pflege der lokalen Verkehrsstrassen.</p> <p>Die Aufgaben der Staatsverwaltung auf dem Gemeindegebiet laut dem Verfassungsgesetz.</p> <p>Bewirtschaftung des Einkommens und des Eigentums der Gemeinde, Festlegung, des Wirtschafts- und Entwicklungsprogramms, Zusammenstellung des Gemeindebudgets.</p> <p>Genehmigung des örtlichen Raumordnungsplanes (Strukturplan und „Regulierungsplan“).</p> <p>Um die Aufgaben wirksam zu verrichten, hat die Gemeinde die Möglichkeit, Gemeindevertretungen beizutreten.</p>
Kreis	Kreissystem wurde 1980 aufgelöst.
Komitat (Bezirk)	Gewährleistung der gebietlichen Dienstleistungen für die Bevölkerung (Unterrichtswesen, Gesundheitswesen usw.), Übereinstimmung der gebietlichen Raumordnungsaufgaben und Entwicklungskonzepte, Entwicklung der touristischen Werte des Komitates.
Region	<p>Kein Organ der Selbstverwaltung.</p> <p>Die Komitatsverwaltungen können den Regionalentwicklungsrat einsetzen, er ist nur für die Sondergebiete (Balaton und Budapester Agglomeration) verbindlich.</p> <p>Der Regionalentwicklungsrat erfüllt Komitatsgrenzen überschreitende Entwicklungsaufgaben.</p>
Staat	<p>Das Parlament genehmigt das Entwicklungskonzept und den Raumordnungsplan für das ganze Land.</p> <p>Die oberste Behörde für Raumordnung und Regionalentwicklung ist das Ministerium für Landwirtschaft und Regionalentwicklung. Das Ministerium bestimmt die Regionalpolitik und stimmt die staatlichen und regionalen Entwicklungskonzepte und Programme überein.</p>

Länderprofil Republik Ungarn

- Kommunalen Umweltschutz in der Republik Ungarn -

Verwaltungseinheit	Kompetenz
	Das staatliche Regionalentwicklungsamt beteiligt sich an den mit Raumordnung und Regionalentwicklung verbundenen regierungsseitigen Aufgaben (Stellungnahme, Antragstellung, Begutachtung, Koordinierung).

Tabelle 8: Verwaltungsstruktur und Kompetenzen in der Republik Ungarn (Quelle: MECCA Environmental Consulting/Institut für Städtebau und Raumplanung, TU Wien 2000: 18)

4.2 Organisation der Umweltverwaltung und kommunaler Umweltschutz in der Republik Ungarn

Das Ministerium für Umwelt und Regionalentwicklung ist das oberste Organ der ungarischen Umweltverwaltung. Es besteht seit 1987, wurde allerdings seitdem mehrfach umstrukturiert und den zeitlichen und politischen Erfordernissen angepasst. „Das Ministerium für Umwelt- und Regionalentwicklung bestimmt die Leitlinien und Regeln für die Bereiche Umwelt- und Naturschutz, Regionalentwicklung, landwirtschaftliche Entwicklung, ist für Forschung, Bildung und Ausbildung im Umweltbereich, für die Kooperation und Koordination mit anderen Ministerien sowie für die internationale Vertretung Ungarns in Umweltfragen verantwortlich.“ (Pieper/Schmidt u.a. 2000: 29-30).

Dem Ministerium für Umwelt und Regionalentwicklung ist das Nationale Umweltschutzinspektorat als oberste Umweltschutzaufsichtsbehörde zugeordnet. Dieses kontrolliert 12 regionale Umweltschutzinspektorate, die für den Vollzug der Umweltpolitik (u.a. Durchführung von Genehmigungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfungen, Festlegung von Emissionsstandards, Kontrolle der Einhaltung von Umweltbestimmungen) zuständig sind. Im Gegensatz zu anderen Ländern gibt es in der Republik Ungarn kein eigenes Umweltamt, das u.a. für die Datensammlung und -auswertung sowie die Forschung zuständig ist.

Die Handlungsspielräume der Gemeinde im Umweltbereich ergeben sich aus den Rechten und Pflichten der Gemeinde, die durch das Verfassungs- und Selbstverwaltungsgesetz festgelegt sind. Gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtaufgaben der Selbstverwaltungen sind u.a.:

- Grundversorgung im Gesundheitswesen,
- Sicherung der Kinderbetreuung (Betrieb von Kindergärten),
- Sicherung des Grundschulangebotes (Betrieb von Grundschulen),
- Gewährleistung der Straßeninstandhaltung sowie der Straßenbeleuchtung,
- Gewährleistung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung,
- Instandhaltung öffentlicher Plätze,
- Betrieb des Friedhofes
- Gewährleistung und Durchsetzung der Rechte von (ethnischen) Minderheiten.

Länderprofil Republik Ungarn

- Kommunalen Umweltschutz in der Republik Ungarn -

Daneben gibt es Aufgaben, die der Gemeinde zur Erfüllung empfohlen werden:

- Gewährleistung der Aufgaben der örtlichen Raumordnung und Siedlungsentwicklung;
- Gewährleistung der Abfallentsorgung.

In der Umweltverwaltung besitzen die Städte und Gemeinden der Republik Ungarn „...viele formale umweltrelevante Zuständigkeiten...Als unterste Verwaltungsbehörden vollziehen sie eigenständig die umweltpolitische Gesetzgebung, geben sich ein eigenes Umweltprogramm und sind wesentlich an Genehmigungsverfahren beteiligt. Darüber hinaus regeln sie die kommunale Abfallentsorgung, den lokalen Verkehr, die Trinkwasserversorgung, die Pflege von Grünflächen und die kommunale Energiewirtschaft ... Sie können sogar die Höhe von Bußgeldern für den Verstoß gegen Umweltauflagen oder -recht bestimmen.“ (Pieper/Schmidt u.a. 2000: 30). Allerdings wird verschiedentlich ein institutionelles Kapazitätsdefizit der Verwaltungen der Städte und Gemeinden beobachtet, welches die Arbeit erschwert bzw. zur Vergabe von Leistungen (z.B. Bewertung der Umweltsituation, Erarbeitung der Umweltstrategien) durch die Kommunen an private Agenturen zur Folge hat (vgl. Pieper/Schmidt u.a. 2000: 31).

5. Ausgewählte beispielhafte Projekte einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum

Die Auswahl der Projekte erfolgte unter fachlicher Beratung von Frau Krisztina Szalontai, selbständige Umweltberaterin (Budapest).



Gemeinde Gömöraszólös – das nachhaltige Dorf

Lage

Die Gemeinde Gömöraszólös befindet sich im Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén.

In unmittelbarer Nähe zu der Gemeinde Gömöraszólös verläuft die Grenze zur Slowakischen Republik.



Vorrangige Handlungsfelder

Ökologischer Landbau, Umweltbildung, Erhalt traditioneller Handwerkstechniken, Arbeitsplatzschaffung, Nachhaltige Tourismusentwicklung, Naturschutz.

Kurzbeschreibung

Das Dorf Gömöraszólös, in dem 104 Einwohner leben, befindet sich im ländlichen Raum im peripheren Gebiet der Republik Ungarn unmittelbar an der Grenze zur Slowakischen Republik. Infrastrukturell in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt, bildete sich in der Region die Landwirtschaft als die wichtigste Einkommensquelle heraus. Durch den Strukturumbruch Anfang der 1990er Jahre war die Region u.a. durch eine sich verstärkende Arbeitslosigkeit, eine starke Abwanderung vor allem der jungen Bevölkerung, zunehmende Armut und schlechte Bildungsmöglichkeiten gekennzeichnet.

Daher wurde es notwendig, in der Region neue Strategien für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region und der Gemeinde Gömöraszólös zu entwickeln. Dies war um so wichtiger, da sich das Dorf innerhalb des Territoriums des Aggteleker Nationalparks befindet.

1995 wurde es möglich, durch die Förderung der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit dem „Ecological Institute for Sustainable Development (EISD)“ aus der nahegelegenen Stadt Miskolc das Programm „Gömöraszólös – das nachhaltige Dorf“ ins Leben zu rufen. 1996 gründete das Institut in Zusammenarbeit mit der Kommune eine Non-Profit-Organisation, die das Entwicklungsprogramm sowie die Investitionstätigkeit in den verschiedenen Bereichen realisierte.

Inhalt des Programms ist die Reaktivierung alter Handwerkstechniken, die umweltverträgliche Nutzung der bestehenden Kulturlandschaft durch traditionelle Landbewirtschaftungen, der Umweltschutz, der Aufbau eines umweltverträglichen Tourismus und die wirtschaftliche Existenzsicherung der Bevölkerung durch die Schaffung von Arbeitsplätzen. So wurde innerhalb der Gemeinde Gömöraszólös ein Demonstrations- und Trainingszentrum errichtet. Dieses Zentrum, das von der regionalen Bevölkerung (im Rahmen von Bildungs-

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

programmen) sowie von Touristen genutzt wird, besteht zum einen aus einem 1 ha großen Bauernhof, auf dem ökologischer Landbau einschließlich des Obst- und Gemüseanbaus demonstriert und alte ungarische Haustierrassen gezeigt werden. Die Produkte dieses Bauernhofs werden außerdem an die Gäste verkauft, wodurch zusätzliche Einkommensquellen erschlossen werden.

Zum anderen werden in dem Zentrum Bildungsveranstaltungen besonders zu umweltrelevanten Themen (Energie- und Wasserversorgung, Abwasserentsorgung etc.) durchgeführt. Unterstützt werden diese Themen durch eigene im Zentrum befindliche Demonstrationsanlagen, z.B. eine Weiden-Wurzelbett-Kläranlage bzw. eine solarbetriebene Obsttrocknungsanlage.

Mit der Inbetriebnahme einer Wollwerkstatt, in der traditionelle regionale Wollprodukte gefertigt werden, ist es der Initiative gelungen, alte Handwerkstechniken zu erhalten, Arbeitsplätze zu schaffen und einen Beitrag für die nachhaltige touristische Entwicklung der Gemeinde zu leisten. Hier ordnen sich auch das Freilichtmuseum für Landwirtschaftstechnik, das Volkskunstmuseum sowie die Bereitstellung von Unterkünften für touristische Besucher ein. Insgesamt sind durch die Umsetzung des Programms „Gömörszölös – das nachhaltige Dorf“ 12 Dauerarbeitsplätze und einige Dutzend Saisonarbeitsplätze geschaffen sowie der Bevölkerung zusätzliche Einnahmequellen eröffnet worden.

Im Bereich des Naturschutzes verwirklichen die Projektinitiatoren u.a. Programme zum Schutz der traditionellen einheimischen Obstbaumarten und Wiesen sowie der Erhaltung der regionalen Moorseen.

Das Dorf Gömörszölös wurde aufgrund seiner Erfolge im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet des nachhaltigen Tourismus, 1999 mit dem „Tourism for Tomorrow Award“ von British Airways und 2000 mit dem Landschaftspreis des Europarates, dem „Council of Europe's Landscape Award“ sowie dem nationalen Kós-Károly-Preis für den Erhalt von Siedlungsraum und Landschaft ausgezeichnet.

Ansprechpartner:

Name: Herr László T. Kovács Bürgermeister
Anschrift: H-3728, Gömörszölös, Kassai u. 37-39.
Telefon: 0036 48 435-016, 0036 48 352-010

„Kerekdomb“ („Kreishügel“)

Umweltschutz-Verein in der Gemeinde Törökbálint

Lage

Die Gemeinde Törökbálint befindet sich im Grossraum Budapest (ca. 10 km westlich von Budapest) im Komitat Pest.



Vorrangige Handlungsfelder

Umweltbildung, Verkehr, Abfallwirtschaft, Landschaftspflege.

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Törökbálint befindet sich im ländlichen Raum, ist aber durch ihre unmittelbare Nähe zur ungarischen Hauptstadt Budapest (mit ca. 1,8 Mio. Einwohnern) sehr stark durch die Entwicklung des Großraums Budapest geprägt. So trägt die Landwirtschaft im Gegensatz zu anderen Gemeinden des ländlichen Raums nur einen geringen Teil zum Erwerbseinkommen der Bevölkerung bei. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung findet Arbeit in Budapest. Dies führte zu einer stetigen Verkehrsbelastung (durch Pendler). Weitere Nachteile der räumlichen Nähe zur Hauptstadt Budapest sind die erheblichen Umweltbelastungen der Luft sowie des Grundwassers. Befördert durch den gesellschaftlichen Wandel in der Republik Ungarn wurden seit Beginn der 1990er Jahre durch die örtliche Reformschule mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung erste Umweltbildungsmaßnahmen, besonders mit Schülern und Familien der Gemeinde zu umweltrelevanten Themen (z.B. „Saurer Regen“, „Wasserschutz lokaler Bäche“) durchgeführt. Zusätzlich wurde die Durchführung von jährlich stattfindenden Naturkundelagern in das offizielle Schulprogramm der Reformschule sowie neue Unterrichtsformen („Lernen in der Natur“) integriert.

Um der gestiegenen Nachfrage nach diesen Umweltbildungsseminaren gerecht zu werden und um neue finanzielle Mittel für die Durchführung dieser Veranstaltungen zu akquirieren sowie um weitere Bevölkerungsteile der Gemeinde für den Umweltschutz zu sensibilisieren, gründeten Bürger, die Reformschule sowie die Selbstverwaltung der Gemeinde 1996 den Verein „Kerekdomb“ (Kreishügel).

Ziel des Vereins ist die Erhöhung des Umweltbewusstseins, die Förderung des Informations- und Wissenstransfers im Umweltschutz sowie die Schaffung eines Diskussionsforums zur Lösung der lokalen Umweltprobleme der Gemeinde Törökbálint. Die Tätigkeit des Vereins „Kerekdomb“ konzentriert sich neben der Fortsetzung des Umweltbildungs-

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

programms an der Reformschule besonders auf die Bereiche Verkehr, Abfallwirtschaft und Waldpflege/-vermehrung. So wurde für jeden einzelnen Bereich ein regelmäßig tagender Arbeitskreis interessierter Bürger und kommunaler Akteure gebildet.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten des Vereins ist die Reduzierung der Verkehrsbelastung der Gemeinde. Dazu wurden durch das regelmäßige Zählen und Dokumentieren der die Gemeinde durchfahrenden Autos und LKW's die Verkehrsbelastung nachgewiesen und erfolgreiche Aufklärungs- und Lobbyaktivitäten für den Bau einer notwendigen Entlastungs- und Umgehungsstrasse sowie für die Errichtung von Schallschutzwänden umgesetzt.

Im Bereich Abfallwirtschaft wurde seit 1996 ein kommunaler Abfallhof eröffnet. Zeitgleich wurde ein Mülltrennungssystem (Glas, Metall, Plastik) in der Gemeinde eingeführt und die Bevölkerung durch die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Kerekdomb“ über das Mülltrennungssystem unterrichtet. Inzwischen stehen an 8 Standorten in der Gemeinde Törökbálint Container, ein weiterer Ausbau ist vorgesehen. Zusätzlich organisiert die Gemeinde halbjährlich die Sammlung von Sonderabfällen.

Ein großes Problem stellt die illegale Müllentsorgung in den umliegenden Wäldern der Gemeinde dar. So werden durch die Gemeinde zweimal jährlich die kommunalen Wälder gesäubert. Gleichzeitig sollen durch Zufahrtsbeschränkungen die illegale Müllentsorgung sowie der verbreitete Diebstahl von Holz reduziert werden. Um den kommunalen Baumbestand (ca. 2.500 Bäume) auch in der Zukunft zu erhalten bzw. auszubauen, werden durch den Verein regelmäßig Baumzählungen sowie Baumanpflanzungen durchgeführt.

Im Bereich Naturschutz und Umweltkommunikation werden regelmäßig stark nachgefragte Ausflüge und Naturlager für Familien der Gemeinde (ca. 40-50 Teilnehmer) mit speziellen Aktivitäten (z.B. Pilzkunde) organisiert. Zusätzlich organisiert der Verein jedes Jahr in der Wanderungszeit der Frösche den Schutz dieser durch den Aufbau und die Betreuung von Schutzzäunen an kommunalen Straßen.

Ansprechpartner:

Name: István Turai Bürgermeister
Anschrift: H-2045, Törökbálint, Táncsics Mihály u. 79.
Telefon: 0036 23 337-724
E-Mail: kerekdomb@zpok.hu

Gyűrűfü – das Ökodorf in Ungarn

Lage

Das Dorf Gyűrűfü gehört zur Gemeinde Ibafa im Komitat Baranya, ca. 30 km von der Großstadt Pécs entfernt.



Vorrangige Handlungsfelder

Ökologisches Bauen und Sanieren, Energieeinsparung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Artgerechte Tierhaltung, Dorfentwicklung.

Kurzbeschreibung

Das Ökodorf Gyűrűfü ist ein Ergebnis der in Ungarn seit den politischen und wirtschaftlichen Umbrüchen 1989/90 stattgefundenen Umstrukturierungsprozesse im ländlichen Raum. Das Ökodorf wurde in dem ehemaligen Dorf Gyűrűfü, das 1973 von der Bevölkerung verlassen wurde, seit 1991 errichtet. Mit der Idee des Aufbaus eines Ökodorfs sollte ein Modell realisiert werden, das im ländlichen Raum der Republik Ungarn beispielhaft eine nachhaltige Entwicklung aufzeigt und so andere Initiativen in der Republik Ungarn befördert. Eine Besonderheit des Projekts „Ökodorf Gyűrűfü“ ist die Zielstellung, eine neue nachhaltige Lebensform und Wirtschaftsweise modellhaft zu realisieren. Dabei spielen besonders soziale Aspekte (z.B. Partizipationsstrukturen im Ökodorf) eine wichtige Rolle.

1991 gründeten die Initiatoren die Stiftung „Gyűrűfü“. Hauptziel der Stiftung ist die Belebung des ehemaligen Dorfes Gyűrűfü und die Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung auf Grundlage eines ländlichen Gemeinschaftsmodells, welches die Möglichkeiten und Vorteile des ländlichen Raumes, der Kleingemeinden und Farmergesellschaften nutzt.

Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens und der Aktivitäten ist das Gemeinschaftshaus, welches als Zentrum des Dorflebens, als Schule für die Kinder, als vorübergehendes Heim für Neuansiedler und als Unterkunft für Bauarbeiter dient. Bei der Errichtung des Gemeinschaftshauses wurden ebenso wie bei der Errichtung aller anderen Gebäude Kriterien des ökologischen Bauens berücksichtigt. So wurde zur Förderung traditioneller und regionaler Handwerkstechniken die Lehmbauweise eingesetzt, die traditionell die vorherrschende Bauweise im Dorf Gyűrűfü war. Zusätzlich wurde darauf geachtet, dass die Materialien des Hauses aus der näheren Umgebung stammen, wiederverwertbar sind und die Häuser einen geringen Energieverbrauch aufweisen. Hierfür wurden in jedem Haus spezielle Öfen eingebaut, die einen gleichzeitigen Koch- und Heizungsbetrieb ermöglichen.

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

Um die lokalen Wasserressourcen zu schonen, wurde im Ökodorf ein Zisternensystem installiert, welches das Regenwasser für die weitere Verwendung sammelt. Zusätzlich werden für die Reinigung des Abwassers Pflanzenkläranlagen in Kombination mit Kompost-Toiletten verwendet.

Um das Projekt wirtschaftlich sicherzustellen, werden im Ökodorf Gyűrűfű zum gegenwärtigen Zeitpunkt folgende wirtschaftlichen Aktivitäten durchgeführt:

- Reitschule
- Herstellung von Schafskäse
- Rinderzucht
- Angebot von Tagungsräumen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt leben im Ökodorf Gyűrűfű 6-7 Familien. Die Bewohner des Ökodorfes entscheiden dabei gemeinschaftlich über die Aufnahme neuer Bewohner (Mindestens 75% der Einwohner des Öko-Dorfes müssen mit „Ja“ stimmen und weniger als 10% dürfen mit „Nein“ stimmen, damit der Kandidat aufgenommen wird.). Ebenso werden alle wichtigen wirtschaftlichen Entscheidungen gemeinsam getroffen.

Zukünftig soll das Ökodorf weiter ausgebaut werden. In der Endausbaustufe ist eine Personenzahl von 250-300 Personen (davon ca. 50 Kinder) geplant. Im Kontext dazu ist auch ein Ausbau der wirtschaftlichen Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen geplant, z.B. Umweltberatung, Souvenir- und Geschenkherstellung, Softwareentwicklung etc.

Adresse:

Name: Gyűrűfű Foundation
Anschrift: 7935 Ibafa, Gyűrűfű, Hungary
7683 Helesfa, Pf. 3.
Telefon: 0036-73-578
Fax: 0036-73-518
E-mail: Info@gyurufu.hu
Internet: <http://www.gyurufu.hu>

Stadt Tamási

Lage

Die Stadt Tamási befindet sich ca. 40 km südwestlich des Balaton im Komitat Tolna.



Vorrangige Handlungsfelder

Umweltbildung, Umwelterziehung, Abfallentsorgung.

Kurzbeschreibung

In der Konzeption der Entwicklung der Stadt Tamási (ca. 10.000 Einwohner) wurden bis Mitte der 1990er Jahre nachhaltige Entwicklungskonzepte nur ungenügend berücksichtigt. Dies war vor allem auf einen mangelnden Informations- und Wissensstand der Mitarbeiter der Stadtverwaltung über akute Umweltprobleme und Strategien einer nachhaltigen Stadtentwicklung zurückzuführen. Entsprechend schwer war es auch, die Bürger der Stadt Tamási für die Umsetzung von Umweltprojekten zu gewinnen. Um für die Stadt Tamási ein Umweltinformationssystem einzurichten und die daraus gewonnenen Daten für eine nachhaltige Entwicklungsprinzipien berücksichtigende Stadtentwicklung zu verwenden und somit die Arbeit der Stadtverwaltung Tamási zu erleichtern und um die Bürger im Rahmen ihrer Rechte und auch Pflichten in die städtischen Planungsprozesse einzubeziehen, wurde die Stelle eines geförderten Umweltkoordinators geschaffen.

Aufgabenschwerpunkte des Umweltkoordinators sind die Aufnahme von umweltrelevanten Daten und die Auswertung in der Stadtverwaltung bereits vorhandener Daten für die Erstellung eines regelmäßig erscheinenden Umweltberichts der Stadt Tamási. Dabei wurde in der Erfassung der Daten in den Bereichen Umweltinvestitionen, Luftschadstoffemissionen, Wasser- und Bodenverschmutzung, Sondermüllabfälle, Lärmemissionen und Naturschutzgebiete mit dem regionalen Umweltschutzamt zusammengearbeitet.

Außerdem ist der Umweltkoordinator für die Formulierung umweltpolitischer Entwicklungsziele der Stadtentwicklung zuständig und koordiniert die Berichterstattung über die Erfüllung dieser Ziele.

Eine wichtige Funktion des Umweltkoordinators ist der Aufbau und die Pflege von Kontakten zur Bevölkerung, zu Firmen, Institutionen und Initiativen, um diese für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren. So wurden u.a. Umweltbildungs- und Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

staltungen mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführt und gemeinschaftlich mit den lokalen Medien über die Umweltsituation und Möglichkeiten des Umweltschutzes informiert.

Um ein Bild über Defizite, Erwartungen und Entwicklungsvorschläge der Bürger bezüglich der Umweltsituation in der Stadt zu haben, wurde eine Befragung durchgeführt und deren Ergebnisse auf mehreren Informationsveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden folgende Initiativen von den Bürgern und der Stadtverwaltung im Zuge des öffentlichen Diskussionsprozesses angeregt und gemeinsam verwirklicht:

- Um Tieren, insbesondere Vögeln, neue Lebensbereiche zu eröffnen und um das Stadtbild zu verschönern wurden 500 neue Bäume gepflanzt.
- Sammlung und Kompostierung von Grünabfällen der Parkanlagen, die bisher im Herbst verbrannt wurden und damit zu einer Luftverschmutzung sowie Beeinträchtigung der Bewohner führten.
- Einrichtung eines Abfalltrennungssystems in der Stadt Tamási.
- Einrichtung eines städtischen Umweltschutzfonds auf Initiative der Bürger. Dieser ist z. Zt. in Gründung.
- Vereinbarung einer Kooperation mit dem lokalen Fernsehen (Tamási TV) über die Vermittlung von Umweltthemen, insbesondere in der Stadt Tamási.

Inzwischen wird vom Umweltschutzkoordinator in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und relevanten Akteuren der Stadt ein regelmäßig aktualisierter umfassender Bericht über den Umweltzustand der Stadt Tamási erstellt.

Zum heutigen Zeitpunkt ist die Funktion des Umweltschutzkoordinators in der Organisationsstruktur fest integriert. Es kann eingeschätzt werden, dass durch die Einrichtung der Stelle eines Umweltschutzkoordinators eine Initialzündung für eine umweltgerechte Entwicklung gegeben wurde. Gleichzeitig gelingt es durch die Tätigkeit des Umweltschutzkoordinators zunehmend, die Bürger für den Schutz ihrer natürlichen Umwelt zu sensibilisieren, für Umweltschutzprojekte zu aktivieren und so eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Tamási zu befördern.

Ansprechpartner:

Name: Frau Zsuzsanna Varga
Anschrift: H-7090 Tamási, Szabadság u. 42.-46.
Telefon: 0036 74 461-144
Fax: 0036 74 471-623

Stadt Mezőkövesd

Lage

Die Stadt Mezőkövesd befindet sich im Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén, ca. 40 km südwestlich der Stadt Miskolc und ca. 20 km nördlich des Sees Kiskörei Viztároló.



Vorrangige Handlungsfelder

Umweltbildung.

Kurzbeschreibung

Die Stadt Mezőköved (ca. 18.000 Einwohner) befindet sich im ländlichen Raum der Republik Ungarn in unmittelbarer Nähe des Flusses Theiß. Aufgrund der zunehmenden Verschmutzung öffentlicher Plätze und Einrichtungen mit Abfällen sowie eines mangelnden Interesses der Bürger der Stadt an umweltrelevanten Themen beschloss die Stadtverwaltung der Stadt Mezőköved, ein Umweltbildungsprogramm in der Stadt zu initiieren. Zielgruppe waren die Schüler der städtischen Schulen.

Die Grundlagen für die inhaltliche Ausgestaltung und Festlegung der Maßnahmen des Umweltbildungsprogramms lieferte eine Vorstudie, der eine Befragung der Schüler zugrunde lag. Diese Vorstudie gab Aufschluss über den bestehenden Wissens- und Informationsstand der Schüler im Bereich Umwelt- und Naturschutz. Grundlegende Ergebnisse dieser Befragungen waren:

- Die Schüler verfügten über breite theoretische Grundlagen im Bereich Umweltschutz, insbesondere über globale Umweltprobleme, Entwicklungstendenzen etc.
- Die Kenntnisse über wichtige Umwelt- und Naturschutzgebiete ihres Komitates sowie weiteren, die Landschaft der Republik Ungarn prägenden und für diese bedeutungsvollen Landschaften waren im Gegensatz zu den theoretischen Kenntnissen geringer entwickelt.
- Das größte Defizit bestand im Wissen der Schüler über die Umweltsituation in der Stadt Mezőköved, besonders in ihrem eigenen Wohnumfeld.

Entsprechend dieser Ergebnisse wurde das Umweltbildungsprogramm durch die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den Lehrern der städtischen Schulen ausgearbeitet. Hauptziel des Umweltbildungsprogramms bildete die Vermittlung der städtischen Umweltsituation im Kontext mit dem nationalen Grundlehrplan, konkret der Situation in den ein-

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

zelenen Wohngebieten der Schulen. Dabei sollten die Schüler für die Rolle und Bedeutung der Umwelt für ihr Leben und das ihrer Familien sensibilisiert werden und sich so Verantwortungsgefühl und umweltgerechte Denk- und Verhaltensweisen bei den Schülern herausbilden, die im weiteren Leben zu einer Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung für den Schutz der Natur führen.

Das Umweltbildungsprogramm wurde in der Umsetzung in zwei Projektphasen realisiert. In der ersten Projektphase wurden Umweltbildungsmaßnahmen mit den Schülern der Grundschulen durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erfahrungen wurden in der zweiten Phase in der Erarbeitung und Durchführung des Umweltbildungsprogramms mit Schülern der städtischen Mittelschulen integriert. Evaluiert wurden die Aktivitäten durch eine erneute Befragung.

Im Zuge des Umweltbildungsprogramms wurden an den städtischen Schulen eine themenorientierte Vorlesungsreihe (z.B. Abfall, Wasser, Artenschutz) innerhalb des Schulunterrichts eingeführt. Eine von Schülern und Lehrern gepflegte Umweltwandzeitung informiert an jeder Schule über die Themen des Umweltschutzes. Zusätzlich wurde der überalterte Lehrbuchbestand durch moderne Lehrbücher, in denen Umwelt- und Naturschutzthemen berücksichtigt und behandelt werden, erneuert. Für die Weiterbildung der Lehrer wurden Fortbildungsmaterialien durch die Stadtverwaltung in Kooperation mit den Lehrern und externen Fachleuten erarbeitet und bereitgestellt.

Durch Projekttag, Gruppenarbeit und Gesprächsrunden mit Fachleuten sowie Verantwortlichen der Stadtverwaltung innerhalb und außerhalb der Unterrichtszeit ist es zudem gelungen, die Schüler für den Umweltschutz in der Stadt Mezökövesd zu sensibilisieren und eine engere Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den gesellschaftlichen und staatlichen Organisationen zu erreichen.

Inzwischen haben sich die umliegenden Gemeinden dem Projekt angeschlossen und partizipieren von den Erfahrungen des Umweltbildungsprogramms und dem erarbeiteten Umweltbildungsmaterial der Stadt Mezökövesd.

Für die Zukunft ist die Errichtung eines Umweltbildungszentrums mit Umweltbibliothek geplant, das die Aktivitäten zwischen den Schulen der Stadt Mezökövesd koordiniert sowie mit eigenen Räumlichkeiten Platz für Seminare, Diskussionsforen etc. bietet.

Ansprechpartner:

Name: Borbála Panyi Miklósiné
Anschrift: H-3400 Mezökövesd, Mátyás király u. 112.
Telefon: 0036 42 412-211
Fax: 0036 42 412-673
E-Mail: polghiv@mezokovesd.hu
Internet: www.mezokovesd.hu

Programm „Öffentlicher Erfahrungsaustausch“ 2002



Vorrangige Handlungsfelder

Ländliche Entwicklung.

Kurzbeschreibung

Auch wenn das Programm „Öffentlicher Erfahrungsaustausch“ des Ministeriums für Ländliche Entwicklung Ungarns kein eigentliches Projektbeispiel darstellt, so soll doch aufgrund der Ende 2002 zu erwartenden Ergebnisse dieses Programmes innerhalb dieses Länderprofils darauf verwiesen werden.

Die Abteilung für ländliche Entwicklung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung und Wasserwesen hat zum ersten Mal im Jahr 2001 das Programm „Öffentlicher Erfahrungsaustausch“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms sollten die Projektträger über die Erfahrungen, die sie in den Projekten gesammelt haben, diskutieren. Die vorgestellten Projekte wurden alle vom Ministerium für Ländliche Entwicklung und Wasserwesen finanziell mit der Zielstellung der Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert.

Im Jahr 2002 hat sich das Programm „Öffentlicher Erfahrungsaustausch“ erweitert. Die Erfahrungsaustausch-Treffen finden zwischen März und November 2002 statt. Die freiwillige Vorstellung von Muster-Projekten wird, wie auch im Jahr 2001, von den Projektträgern beim Ministerium angemeldet und mit diesem durchgeführt. Es ist geplant, in diesem Jahr insgesamt 120 Muster-Projekte während des Sommers 2002 in dieser Form vorzustellen. Die Projekte sollen u.a. durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet sein (wobei die vorgestellten Projekte mehrere Schwerpunkte umfassen können):

- Tourismus
 - Aktivierung des Dorftourismus durch traditionelle Handwerksprogramme
 - Integration der Fischwirtschaft in den Dorftourismus und Förderung des Produktmarketings
 - Integration der Pferdezucht in den Dorf- und Agrartourismus
 - Aufbau touristischer Aktivitäten durch Initiierung einer Weinstraße sowie eines Weinwettbewerbs

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Projekte -

- Produktion regionaler ländlicher Produkte und Aktivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe
 - Initiierung einer Strohgeflecht-Fertigung
 - Produktion von handgefertigtem Kinderspielzeug, u. a. aus Holz und Textilien
 - Produktion und Nutzung traditioneller Spitzen
 - Produktion von Marmeladen aus Pflaumen und Anfertigung von getrockneten Pflaumen mit Hilfe eines traditionellen ungarischen Tonofens
 - Nutzung traditioneller Verarbeitungsmethoden des Paprika
- Dorferneuerung
 - Dorferneuerung im Dorf Nagyér
 - Erneuerung und Umnutzung historischer, volksarchitektonisch bedeutender Bau-substanz
- Ökologische Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung
 - Ökologische Familienwirtschaft
 - Erhalt und extensive Tierhaltung traditioneller Urrassen (Pferde, Kühe)
 - Produktion von Bio-Tierfutter
- Landschaftspflege/Naturschutz
 - Erarbeitung und Realisierung von Geländerekultivierungsprogrammen.

Ansprechpartner:

Name: Dr. Erzsébet Font Szendróné (Abteilungsleiterin für Ländliche Entwicklung)

Anschrift: H-1055 Budapest, Kossuth Lajos tér

Telefon: 0036 1 301-4000

Fax: 0036 1 302-0408

6. Ausgewählte Internet- und Kontaktadressen

Landesinformationen

- *Botschaft der Republik Ungarn*
Unter den Linden 76, 10117 Berlin
Tel. : 030/203100, Fax: 030/2291314
E-Mail: inf@ungarische-botschaft.de, Internet: <http://www.ungarische-botschaft.de>
- *Ungarisches Außenministerium*
1027 Budapest, Bem rakpart 47.
Tel.: (36-1) 458-1000, Fax: (36-1) 212-5918, Internet: http://www.mfa.gov.hu/siwwwa/online/index_e.html
- http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?land_id=181&type_id=10
Landesinformation des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland
- <http://www.asg.physik.uni-erlangen.de/europa/pl/pl1g.htm>
Webseite u.a. mit Informationen über Politik und Gesellschaft.

Informationen zur Entwicklung des ländlichen Raumes

- *Ministerium für Landwirtschaft und Regionalentwicklung (Földmuvelésügyi és Vidékfejlesztési Minisztérium FVM)*
1055 Budapest, Kossuth Lajos tér 11.
Tel: 00 - 301-4000, Fax: 302-0408, Internet: <http://www.fvm.hu>
- *Ministerium für Umweltschutz (Környezetvédelmi Minisztérium KTM)*
Tel: 00 – 201-2764, Fax: 457-3354
E-Mail: kozonsir@mail.ktm.hu Internet: <http://www.ktm.hu>
- *Institut für Europäische Umweltpolitik (IEEP)*
<http://www.ieep.org.uk>
Das Institut gibt einen regelmäßig erscheinenden Newsletter „Osterweiterung und ländlicher Raum“ heraus.
- *Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa*
Theodor-Lieser-Str.2, 06120 Halle
Tel. 0049-345-29 28 0, Fax: +49-345-2928 199, E-Mail: iam@iamo.de,
Internet: <http://www.iamo.de/>

Aktuelle Informationen zur EU-Integration

- <http://www.europa.eu.int>
Offizielle Webseite der Europäischen Kommission.
- [http://europa.int./comm/enlargement/report 2001/strategy_de.pdf](http://europa.int./comm/enlargement/report%202001/strategy_de.pdf)
Fortschrittsbericht über den Aktuellen Stand der Beitrittsverhandlung.
- <http://europarl.eu.int/enlargement/briefings/index2.htm>
Stellungnahmen des Europaparlaments.

Länderprofil Republik Ungarn

- Ausgewählte Internet- und Kontaktadressen -

Sonstiges

- http://www.ksh.hu/pls/ksh/docs/index_ebematkozas.html
Offizielle Webseite des Staatlichen Statistischen Amtes der Republik Ungarn in englischer Sprache.
- <http://www.ktm.hu>
Datenbank des Nationalen Umweltschutzprogramms.

7. Literatur

- Arbeitsgruppe des Generalsekretariats Task-Force „Erweiterung“ (2001): *Ungarn und die Erweiterung der Europäischen Union*. Luxemburg (= Themenpapier Nr. 2 - Dritte Aktualisierung. (veröffentlicht im Internet unter http://www.europarl.eu.int/enlargement/briefings/index2_de.htm)
- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland (2002): *Länderinformationen*. (veröffentlicht im Internet unter http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?land_id=181&type_id=14)
- Barkenthin, Hans-Peter/Kramer, Matthias (Hg) (2001): *Neue Wege zu Umweltpartnerschaften mit Mittel- und Osteuropa*. 1. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. (= Initiativen zum Umweltschutz Bd. 28).
- Buchhofer, Ekkehard/Quaisser, Wolfgang (Hg) (1998): *Agrarwirtschaft und ländlicher Raum Ostmitteleuropas in der Transformation*. Marburg: Verlag Herder-Institut. (=Tagungen zur Ostmitteleuropaforschung Bd. 7)
- Brückner, Michael/Maier, Roland (1993): *Der Europa Ploetz – Basiswissen über das Europa von heute*. Würzburg: Verlag Ploetz Freiburg
- Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (Hg) (1993): *Aufbruch im Osten Europas – Chancen für Demokratie und Marktwirtschaft nach dem Zerfall des Kommunismus*. München: Carl Hanser Verlag München-Wien. (=Jahrbuch 1992/1993).
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg) (1989): *Ostmitteleuropa und Südostmitteleuropa*. 1. Auflage. Bonn.
- Europäisches Parlament (Hg) (1999): *Nachhaltige Ländliche Entwicklung – Ausgangslage, Maßnahmen und Empfehlungen für die 5. Erweiterung der Europäischen Union*. 1. Auflage. Luxembourg. (veröffentlicht im Internet unter http://www.europarl.eu.int/workingpapers/agri/114desum_de.htm).
- Fazakas, Szabolcs (1997): *Die Wirtschaftslage in Ungarn*. In: Zwischenbilanz und neue Anforderungen beim Übergang Ungarns zur Marktwirtschaft – Zweites Ungarisch-Deutsches Wirtschaftssymposium. SINUS-Verlag GmbH. Krefeld.

- Fesús, Istvan (2000): *Integration der Umwelt in die Agrarpolitik*. In: Osterweiterung und ländlicher Raum, Nummer 6. London. (veröffentlicht im Internet unter <http://www.ieep.org.uk>).
- Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (Hg) (1993). *Strukturanpassungen der Land- und Ernährungswirtschaft in Mittel- und Osteuropa*. 1. Auflage. Münster: Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup.
- Kommission der Europäischen Union (2001): *Regelmäßiger Bericht 2001 über die Fortschritte Ungarns auf dem Weg zum Beitritt*. Brüssel: SEK (2001) 1748. (veröffentlicht im Internet unter <http://www.europa.eu.int/comm/enlargement/hungary/index.htm>)
- Köpf, Peter (1994): *Stichwort Osteuropa – Völker und Staaten*. 1. Auflage. München: Wilhelm Heyne Verlag & Co. KG.
- Merrit, Giles (1991): *Abenteuer Osteuropa – die zukünftigen Beziehungen zwischen der europäischen Gemeinschaft und Osteuropa*. 1. Auflage. Landsberg/Lech: verlag moderne industrie AG & Co.
- Nemes, Gusztav (2001): *Herausforderungen und Chancen für integrierte ländliche Entwicklung in Ungarn*. In: Osterweiterung und ländlicher Raum, Nummer 10. London. (veröffentlicht im Internet unter <http://www.ieep.org.uk>).
- Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)/ Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) (2001): *Umweltdaten zu ausgewählten Ländern in Mittel- und Osteuropa*. (veröffentlicht im Internet unter <http://www.oegut.at/themen/moe/>).
- Päl-Kováč, Ilona (1997): *Ungarn – Eine erste Bilanz des politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses*. In: der Bürger im Staat. 1. Auflage. Bonn. (veröffentlicht im Internet unter http://www.lpb.bwue.de/aktuell/bis/3_97/bis973h.htm).
- Petersen, Jan-Erik (1999): *Ländliche Politik für ein erweitertes Europa*. In: Osterweiterung und ländlicher Raum, Nummer 4. London. (veröffentlicht im Internet unter <http://www.ieep.org.uk>).
- Pieper, Vera/Schmidt, Rami u.a. (2000): *Die Umweltpolitik in den Transformationsstaaten Mitteleuropas*. (veröffentlicht im Internet unter http://www2.rz.hu-berlin.de/gesint/forsch/marktges/umw_pol.pdf).

Länderprofil Republik Ungarn

- Literatur -

von Baretta, Mario (Hg) (1999): *Der Fischer Weltatmanach 2000*. Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.